Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 29 (1987)

Heft: 5: Seinen Ausdruck finden

Artikel: Seinen Ausdruck finden

Autor: Klöckler, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-157511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SEINEN AUSDRUCK FINDEN

Paul Klöckler

Eine der stärksten Szenen im Film «Children of a lesser God» ist für mich die pantomimische Darstellung, welche die taubstumme Sarah von den Meereswellen gibt. Es ist so, als ob die Natur selbst durch ihren Körper flösse und zu uns spräche. – Zum Ausdruck gehört jemand, der sich beeindrucken lässt. Dieses Wortpaar hat eigentlich seine alte Kraft noch nicht verloren; obwohl das ganze Leben als Folge von Sinneseindrücken aufgefasst werden kann, sagen wir nicht so leicht: ich bin beeindruckt!

Seinen eigenen Ausdruck zu finden und auf andere Menschen Eindruck zu machen, sollte jedem und jeder vergönnt sein. Wer seinen Ausdruck gefunden hat, hat sich selbst gefunden. Die Selbstfindung ist ein langer Pilgerweg durch innere Einöden, durch Stadien der Wut und der Verzweiflung. Nicht oft fallen dabei Produkte ab, die vorgezeigt werden können – denken wir an Geistigbehinderte, die manchmal nur ganz spärliche Zeichen nach aussen dringen lassen können. Ich habe, um einige Beispiele vorzeigen zu können, etwa 20 Personen angefragt, ob sie eine Werkprobe für die Veröffentlichung einsenden würden. Der Rücklauf an Einsendungen war nicht so hoch wie erwartet; einige Beiträge fielen wegen Ferienabwesenheit oder aus terminlichen Gründen aus. Von zwei Menschen, an die ich gedacht hatte, musste ich erfahren, das sie verstorben seien. Zwei weitere Beiträge schienen mir noch nicht reif für die Veröffentlichung. Ich habe mir hier vielleicht ein Richteramt angemasst, das mir nicht zustand – die Suche jedoch nach **seinem** Ausdruck ist ein langer Weg, und Rückschläge sollen niemanden davon abhalten, ihn zu gehen. Ein, zwei Beiträge sind deswegen aufgenommen worden, weil mir schien, dass ein Grundstock in ihnen gelegt sei für eine weitere fruchtbare Entwicklung. Ich möchte abschliessend betonen: **Wir sind immer bereit, ernsthafte Arbeiten mit einer gewissen Originalität wiederzugeben!** ■

Art des Werkes:
Fotografie
Titel:
Ohne Titel
Entstehungsjahr:
Juli 1986
Technik:
Selbstdarstellung als Modell
Verkäuflich:
als Dienstleistung

ANGABEN ZUR PERSON

Name:
Moog Jutta
Adresse:
Bonn BRD
Künstlerischer Werdegang:
Schule des Lebens
Ausstellungen, Publikationen:
Werbeaufnahmen, Puls 4/86

Art des Werkes:
Texte
Titel:
ALLEPONT
Entstehungsjahr:
1987
Material, Dimensionen:
Komputer und Papier
Technik:
Fantasie
Verkäuflich?
Irgendwann in einem zukünftigen Märchenbuch

ANGABEN ZUR PERSON

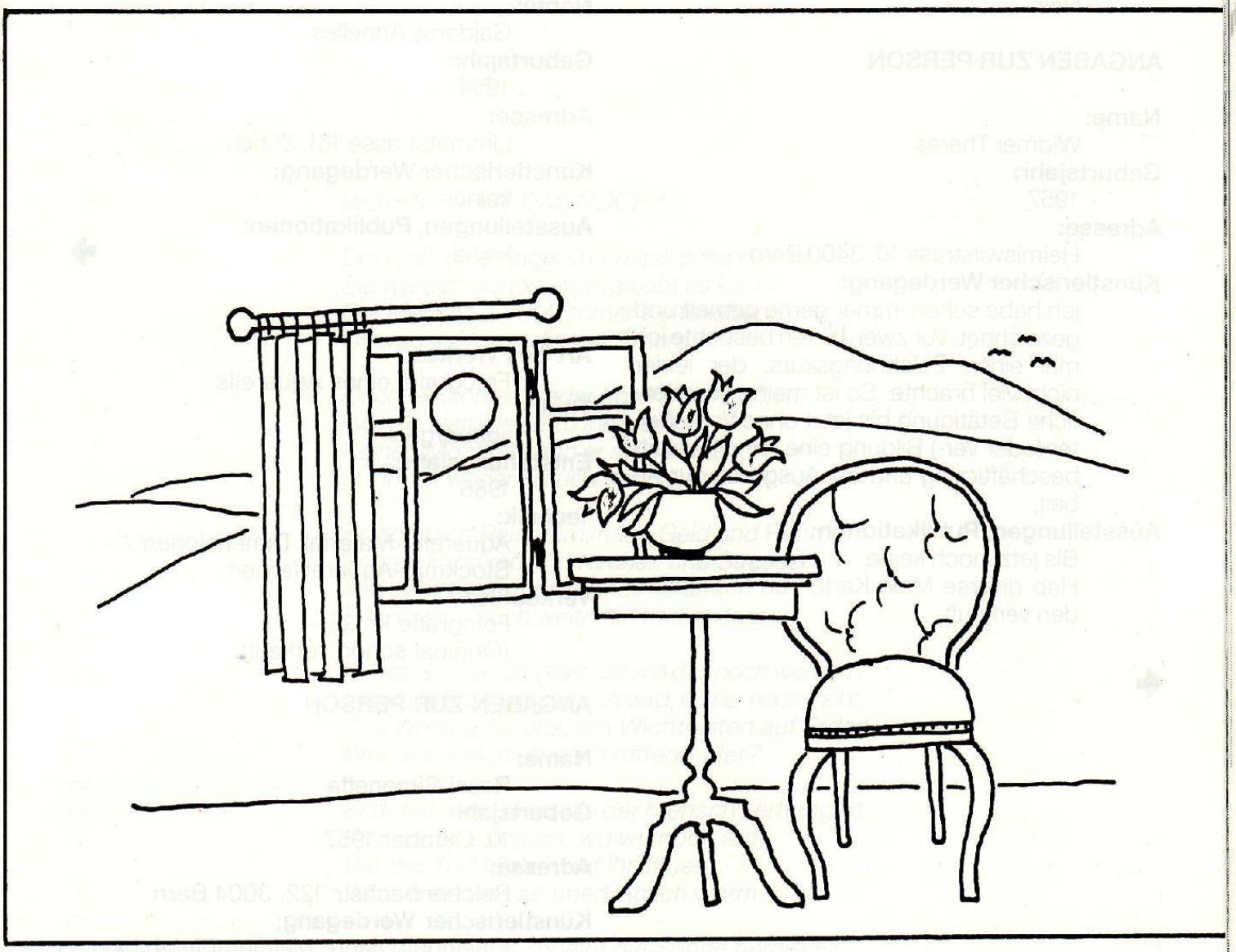
Name:
Eggli Ursula
Geburtsjahr:
1944
Adresse:
Wangenstrasse 27, 3018 Bern
Künstlerischer Werdegang:
Schreiben zum Beruf machen
Ausstellungen, Publikationen:
Diverse

ALLEPONT

Wenn der wanderer nach Allepont kommt, zeigt sich ihm ein seltsames bild. Das heisst: es zeigt sich ihm eben gar kein bild. Oder doch eher: es zeigt sich ihm ein bild, das nicht das bild von Allepont ist, das nichts mit Allepont gemein hat.

Stell dir vor, du bist der wanderer. Lange bist du durch die unendliche steppe gewandert, in die dich das schild «Allepont» gewiesen hat. Bald bist du erschöpft, denn es ist mühsam, über den unebenen grund zu gehen, er ist durchsetzt mit sträuchern, die ihre stacheln in deine wunden füsse schleudern. Du stützt dich auf einen stock. Plötzlich merkst du, dass das gehen einfacher wird. Verwundert betrachtest du den boden: er ist sandig und uneben wie zuvor. Doch deine füsse gehen leicht und angenehm wie über eine gepflasterte strasse. Über deine heissen schultern gleitet kühler schatten. Du hörst autos fahren, kinder schreien und frauen plaudern. «Begleiten sie mich zum casino?» sagt eine dunkle stimme an deinem ohr, und eine andere antwortet: «Aber gerne, mein herr.» Doch wenn du erstaunt deine augen gegen die untergehende sonne richtest, siehst du nichts als die glühende wüste. Du stösst den kopf gegen eine häuserwand, und du wirst feucht, weil du zu nahe an einem rauschenden springbrunnen vorbei gehst. Doch du siehst nichts, ausser den dornigen sträuchern. Du kannst alle annehmlichkeiten Alleponts geniessen. Aber es offenbart sich dir nicht als bild. Hilfreiche hände halten dich zurück, wenn du fast von einem unsichtbaren auto überfahren wirst, unsichtbare hände bieten dir süss mundende, unsichtbare früchte.

Allepont ist eine grosse, fröhliche stadt, doch du tappst durch seine strassen wie ein blinder. ■



A ROOM WITH A VIEW

TH. WIDMER 87

Art des Werkes:
Tuschzeichnung
Titel:
A Room with a View
Entstehungsjahr:
1987
Technik:
Tusche auf Papier A4
Verkäuflich?
Nein

ANGABEN ZUR PERSON

Name:
Widmer Theres
Geburtsjahr:
1957
Adresse:
Heimiswilstrass 10, 3400 Bern
Künstlerischer Werdegang:
ich habe schon immer gerne gemalt und gezeichnet. Vor zwei Jahren besuchte ich mal einen Zeichnungskurs, der leider nicht viel brachte. So ist meine künstlerische Betätigung bis jetzt ohne Vor-, Weiter (oder Ver-) Bildung eine reine Freizeitbeschäftigung und ein Ausgleich zur Arbeit.
Ausstellungen, Publikationen:
Bis jetzt noch keine
Hab diverse Male Karten an Marktständen verkauft.

Art des Werkes:
Gedicht
Titel:
Wohin führt das noch
Entstehungsjahr:
1972/73

ANGABEN ZUR PERSON

Name:
Gajdorus Annelies
Geburtsjahr:
1954
Adresse:
Limmatstrasse 161, Zürich
Künstlerischer Werdegang:
keiner
Ausstellungen, Publikationen:
keine

Art des Werkes:
Fotografie eines Aquarells
Titel:
«geborgen»
Entstehungsjahr:
1986
Technik:
Aquarell Material, Dimensionen:
Stockmar-Aquarellfarben
Verkäuflich?
Fotografie Fr. 35.–
(Original schon verkauft)

ANGABEN ZUR PERSON

Name:
Rossi Simonetta
Geburtsjahr:
10. Oktober 1957
Adresse:
Reichenbachstr. 122, 3004 Bern
Künstlerischer Werdegang:
Eineinhalb Jahre Maltherapie, 4 Jahre Malgruppe, 1 Jahr Aquarellkurs
Ausstellungen, Publikationen:
1983 Ausstellung im Zehendermätteli (Genossenschafts Restaurantin Bern). 1986 Ausstellung im Wohnheim Rossfeld, Bern. 1987 Gruppenausstellung in cfd Frauenstelle, Zürich. 1987 Ausstellung in Gruppenpraxis Mühlematt, Bern. 1986 Verkaufsstand mit eigenen Bildern am ai-Fest in Bern.

WOHIN FÜHRT DAS NOCH?

Die Welt, eine Kugel im Weltall schwebend
Sie wäre so schön, man galubt es kaum,
Der Mensch darauf, immer weiterlebend,
Ist umgeben von diesem Traum.

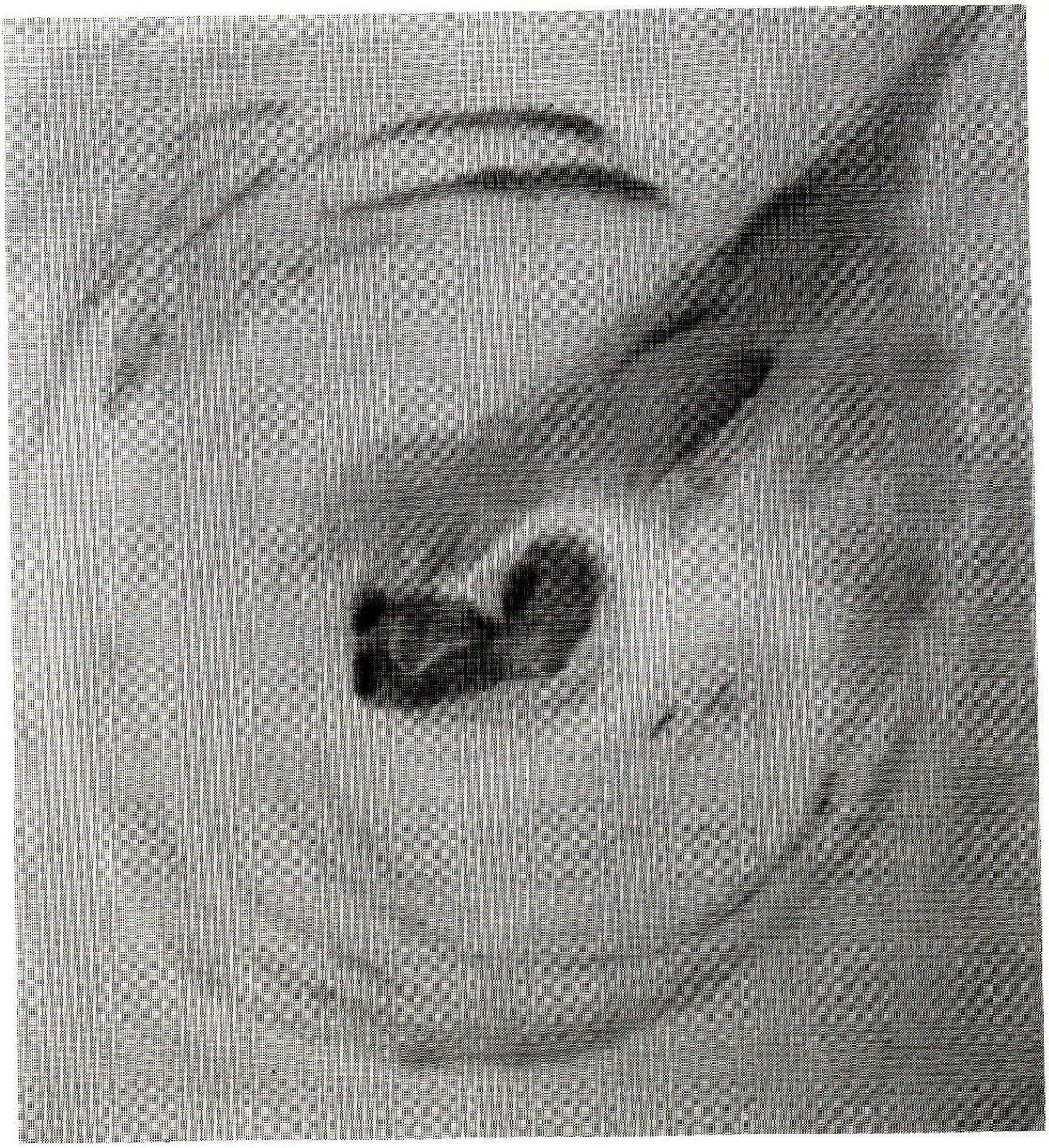
Doch er kann es weder hören noch sehen,
Wie die Natur leise zu ihm spricht,
Keinen Moment kann er stille stehen,
In ihm ist weder Freude noch Licht.

Er jagt nach Reichtum, nach Geld und Ruhm,
Er baut Fabriken und Kirchen und Strassen,
Ihm geht die Zeit so schnell herum,
Er wird sich auch weiterhin treiben lassen.

Er lebt ohne zu denken: wie soll das noch werden?
Wenn die Erde verschmutzt wird, immer noch mehr,
Das Wasser für uns, am Wichtigsten auf Erden
Wer will dies alles noch retten? Wer?

Er denkt nicht dran wie der Mensch verhungert
In anderen Ländern, wo wir noch arm,
Wo der Tod täglich auf ihn lauert
Wo's meistens so unerträglich warm.

Erbarmungslos scheint die Sonne hernieder
Vom Sand soviel, und das Wasser karg,
Dieser Mensch versucht hier immer wieder,
Das Beste zu machen aus dem Leben, das arg.



Art des Werkes:
Langspielplatte
Titel:
Zäme Träume
Entstehungsjahr:
1984-1987
Material, Dimension:
Lieder mit sozialpolitischen, aber auch anderen Texten. Musikarrangements vom Tessiner Liedermacher Marco Zappa.
Verkäuflich:
Ja, ab November '87 beim Zytglogge-Verlag, Gümligen

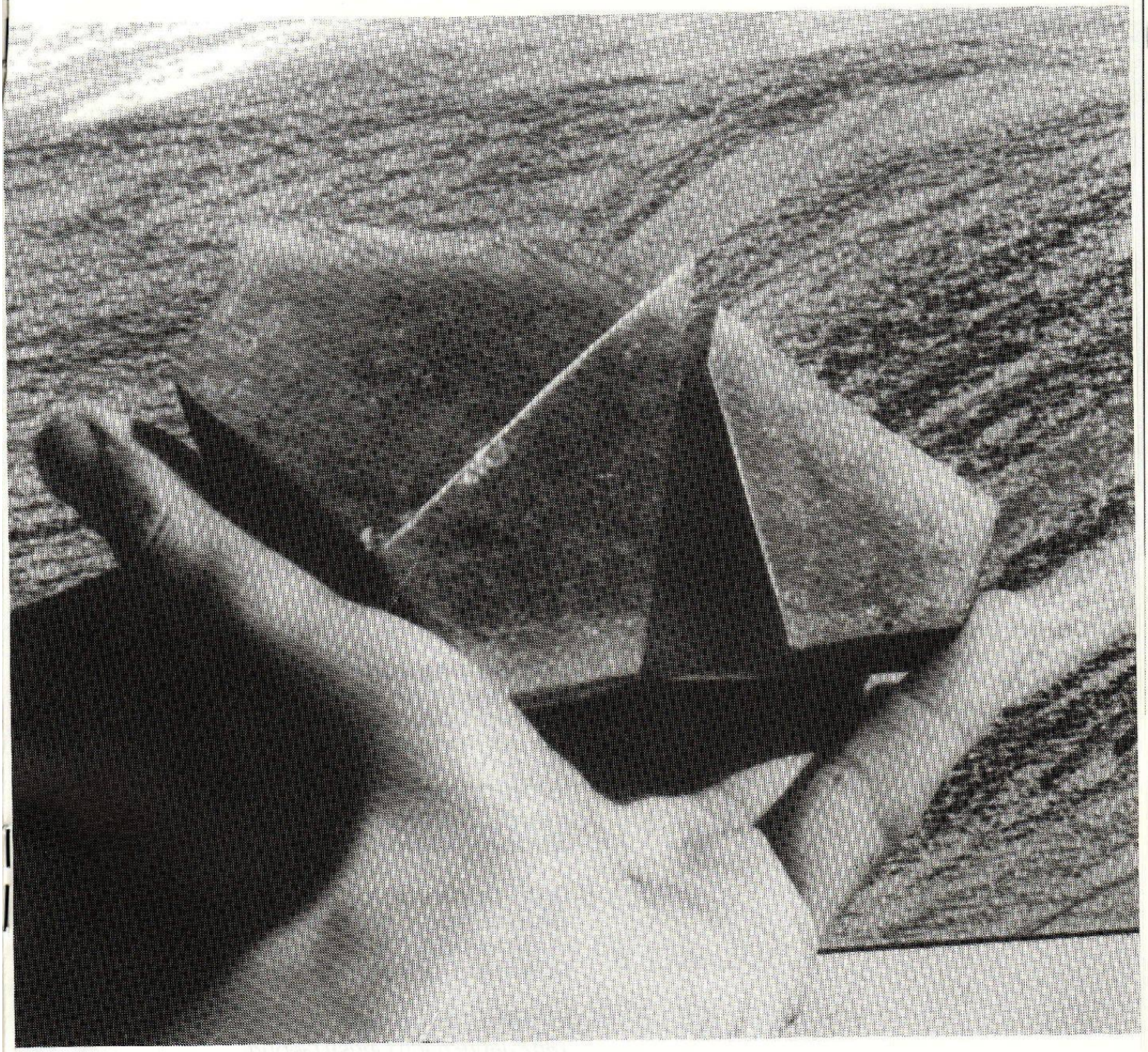
ANGABEN ZUR PERSON

Name:
Brühlmann-Jecklin Erica
Geburtsjahr: 1949
Adresse: Schönenwerdstrasse 15/1, 8952 Schlieren.
Künstlerischer Werdegang:
Mit 11 Jahren erstes Gedicht. Später vertonte ein Komponist die Gedichte zu Kirchenchorliedern. Sie war mit der Vertonung nicht immer einverstanden und begann selber zu komponieren. Ermutigung durch Paul Burkhard. Besuch Konservatorium Zürich. Liedermachen weiterhin als Hobby neben dem Beruf als Mutter und Hausfrau sowie als Lehrerin für Anatomie und Physiologie.
Ausstellungen, Publikationen:
1965 Kinder- und Kirchenchoräle (Heilsarmee)
1968 Kindermusical, ermutigt durch den Komponisten Paul Burkhard
1981 Beiträge zum B-Kalender
Mithilfe Langspielplatte «Stägetritte»
1985 Langspielplatte «Wenn d'mi verschtahsch»
1986 Buch «Irren ist ärztlich»
1987 Kinderbuch «Balz und Bettina»
ab 1980 Fachbücher über Anatomie und Krankenpflege

Art des Werkes:
Skulptur/Gedicht
Titel:
Zweifach begrenzte Freiheit
Der hässliche Kristall
Entstehungsjahr:
Juni/Juli 1987
Material, Dimensionen:
Speckstein, ca. 15cm
Verkäuflich?
Ja

ANGABEN ZUR PERSON

Name:
Bruppacher Helene
Adresse:
Sonneggstrasse 75, 8006 Zürich
Künstlerischer Werdegang:
Autodidaktin
Seit 1982 dreidimensionales Arbeiten mit Speckstein bei Akiko Sato, Volketswil.
Seit 1985 Arbeiten bei Brigitte Bauder, Zürich. 1985/86 figürliches Modellieren bei Edi Müller, Uster. Seit 1987 schreibe ich auch Gedichte.
Ausstellungen, Publikationen:
1983 Galerie Laechler, Zürich
1985 Kunst im alten Schützenhaus, Zofingen
1985 Milchhütte Zumikon
1985 Villa am Aabach, Uster
1986 Galerie Wameling-Richon, Baden
1986 Galerie Steinlin, Herrliberg
1986 Galerie Del Mese-Fischer, Meisterschwanden



DER HÄSSLICHE KRISTALL

Du hässlicher Kristall, Du!
Warum wagst Du es,
das Licht der Welt zu erblicken,
mit Deinen ekligen, fleckigen, pockigen,
aids- und krebsartigen, eingeschlossenen
Geschwüren?

Oder haben Dich die entfesselten Atomstrahlen
Deiner Kollegen in der Kluft getroffen?
Warum wagst Du es,
in unser Blickfeld zu kommen?

Du störst unsere Ruhe,
unsere Schönheit,
unsere Perfektheit,
unsere Heiterkeit!

Rühr' uns nicht an,
steck' uns nicht an,
schau' uns nicht an,
frag' uns nicht an!

Du, wir, ich – nein!
Keine Zärtlichkeit, keine Wollust,
keine Liebe, keine Geborgenheit,
keine Hingabe, keine Wärme,
von Dir zu mir...

Distanz, Verbannung, Fluch, Versteck,
Verachtung, Hass, Vernichtung, Zorn! –
Und doch besitzest Du trotz allem
Flächen, die das Gesetz erfüllen.

Habe ich Dich darum gewählt,
wegen Deiner glasklaren, kristallharten,
hautdünnen Flächen,
die alles Falsche, Schlechte, Sündhafte
einschliessen?

Flächen, die glänzen und schimmern
in einer perfekten Gesetzlichkeit.
Flächen, die zueinander stehen,
wie das Atomgitter es will.

Ich hab Dich gewählt,
freiwillig und doch mit Zwang,
spontan und doch mit Gier.

Du bist anders als ich, als wir,
Du bist einmalig, bist Dich allein.
Du bist wie alle und doch uns fremd,
Du bist uns ferne und mir doch nah'.

Ich habe Dich gewählt,
1987 Jahre nach Christi Geburt,
mit Deiner unperfekten Kristallheit,
mich erinnernd meiner Menschlichkeit,
dankend, lobend unserer Gottheit.